Zeitschrift: Der Filmberater
Herausgeber: Schweizerischer katholischer Volksverein
Band: 20 (1960)
Heft: 11

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Filmberater

Nr. 11 Juni 1960 20. Jahrgang

Inhalt:

Zur filmkulturellen Lage in der Schweiz 77
Schule und Film 80
Interview des Filmberaters 82
Liste schweizerischer Organisationen und Institutionen, die sich mit dem Film befassen 87
Kurzbesprechungen 97
Informationen 100

Bild:

Seite aus einem Schulheft der katholischen Mädchensekundarschule in Zürich mit der Besprechung des Films «Monsieur Vincent».

Organ der Filmkommission des Schweizerischen Katholischen Volksvereins. Redaktion: Dr. Ch. Reinert, Scheideggstraße 45, Zürich 2, Tel. (051) 27 26 12. Verlag und Administration: Schweizerischer Katholischer Volksverein, Luzern, St. Karliquai 12, Telephon (041) 2 69 12, Postcheck VII/166. Abonnementspreis per Jahr: für Private Fr. 10.–, für filmwirtschaftliche Unternehmen Fr. 14.–, im Ausland Fr. 12.– bzw. Fr. 16.–.
Nachdruck, wenn nichts anderes vermerkt, mit genauer Quellenangabe gestattet.

Zur filmkulturellen Lage in der Schweiz

«Die Massenmedien müssen in die Bildungstradition der Schule von heute aufgenommen werden.»
(Eine noch der Annahme durch viele zuständige Behörden harrende Evidenz)

Über die Entwicklung kann kein Zweifel mehr bestehen: der Film wird eines Tages im allgemeinen Kulturbewußtsein als ein vollgültiges Instrument des menschlichen Geistes seinen Platz einnehmen. Und zwar wird er so weit kommen trotz des Widerstandes jener, die noch immer im Serienprodukt einer geldsüchtigen Industrie den erschöpfenden Ausdruck dieser neuen Sprache der Menschheit sehen. Er wird anderseits mehr Zeit dazu brauchen, als Menschen- und Filmfreunde in einer begreiflichen Ungeduld ihm zubilligen möchten. Es gibt eben Wachstumsgesetze, die sich nicht umgehen lassen. Immerhin können Phasen beschleunigter Entwicklung eintreten und eine besondere Aufmerksamkeit der sich für das allgemeine geistige Wohl verantwortlich Fühlenden erheischen. Vielleicht stehen wir gegenwärtig in einer solchen Etappe. Die letzten zehn Jahre haben in unserem Lande, einmal rein statistisch gesehen, eine bemerkenswerte Zunahme filmkultureller Anstrengungen gebracht. Man denke an die zahlreichen Gründungen neuer Organisationen und an das Wachstum und die Arbeitsintensivierung schon bestehender. Einige Feststellungen und Bemerkungen drängen sich auf.

Das Kintopp-Zeitalter ist endgültig vorbei

Im ersten Jahrzehnt seines Auftretens mußte sich der Film vorwiegend damit begnügen, auf dem Jahrmarkt den Tanzbär abzulösen und im Verein mit andern Variétéattraktionen dem breiten Publikum ein Augenblicksvergnügen zu bieten. Es folgten die Jahrzehnte, während der er im Solde einer